

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

45 (15.2.1889)

Beilage zu Nr. 45 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. Februar 1889.

Ueber die Wärme auf den Höhen im Winter.

Wer es je unternommen hat, an einem kalten, nebligen Wintertage in das höhere Gebirge emporzusteigen, wird zu seinem Erstaunen wahrgenommen haben, daß er bald die Nebelschicht unter sich gelassen hat und daß es nun behaglich warm zu werden begann; er wird das Himmelsblau in ganz selten tiefen Tönen gesehen, und eine fast unbegrenzte Fernsicht, wie sie der Sommer gar nie bietet, wird ihm für die überstandenen Mühsale reichlich entschädigt haben. Nicht selten stoßen aber die begeisterten Schilderungen über das Erlebte und Gesehene auf mancherlei Zweifel, zumal wenn berichtet wird, daß man dort oben seine Mahlzeit ganz wohl habe im Freien einnehmen können, während doch der kleine Bergsee daneben eine Eisbede getragen habe.

Die Witterungskunde muß der Erzählung des Wanderers aber beipflichten; sie ist in der Lage, auf Grund der meteorologischen Beobachtungen zu bestätigen, daß im Winter bei ruhigem Froste, dem in unserer Rheinebene sich nur zu gerne die unangenehmen dichten Nebel zugesellen, die Höhen sich oft des herrlichsten Frühlingwitters erfreuen. Zwar den Gebirgsbewohnern war dies längst bekannt, wenn sie mit den Einzelhöfen ungenirte im Thale mit Vorliebe vielmehr an den Gehängen, oft hoch über der Thalsohle und nicht selten sogar den bewirtschafteten Grundstücken entfernt angesiedelt haben; sie wußten, daß dort oben nicht selten schon im Winter, wo unten noch Schnee liegt und die Natur noch im Froste starrt, Futterkräuter sprießen und das Haus mit der wiesenerigen Stube in der Südwestecke von der Sonne warm beschienen wird. Die Wissenschaft jedoch ist noch nicht lange, eigentlich erst nach dem strengen Winter 1879/80, in unserer Gegend dem fältesten des Jahrhunderts, auf diese der Regel, wonach die Wärme nach der Höhe hin abnimmt, geradezu entgegengesetzten Verhältnisse aufmerksam geworden; es ist ihr aber bald gelungen, die Erscheinung zu erklären. Für manche dieser dichten Wälder mag es wohl von Interesse sein, über die sogenannte Temperaturumkehr hier etwas näheres zu erfahren; und es mag aus dem folgenden auch ersichtlich werden, wie sich für das Wesen derselben aus dem im Großherzogthum Baden gesammelten meteorologischen Material Bisherige ergeben.

Das badische Stationsnetz besitzt zwei Höhenstationen im südlichen Schwarzwald, Todtnauberg und Hohenföhn, dieses auf der nach Süden gerichteten Hochfläche zwischen dem Sämannsteiner Althal und Schwarzwald, jenes am Westabhange des Föhnberges in einem nach Süden offenen Hochthale, beide etwas über 1000 m ü. d. M. gelegen. Als Vergleichspunkte mögen hier Schopfheim in dem weiten Wiesenthale und Karlsruhe dienen.

Besser als Worte dies zu thun vermöchten, wird die nachstehende Auslese aus den Beobachtungsbüchern der vier Stationen das Wesen der Temperaturumkehr erkennen lassen.

Höhenstation	Normal.	Monatsmittel der Temperatur in Celsiusgraden		Größe der Wärme des Tages 16. Dec. 1888
		1879	1888	
Hohenföhn	1011	-1.1	-5.2	1.3
Todtnauberg	1017	-1.4	-	3.2
Schopfheim	374	-0.9	-10.3	-0.4
Karlsruhe	124	1.0	-8.6	0.2

Der Gegensatz von Höhe und Tiefe erscheint aber noch größer, als nach den hier mitgetheilten, im Schatten gemessenen Lufttemperaturen, wenn man bedenkt, daß auf den Höhen die Strahlung der Sonne kräftiger ist, als im Thal; die Temperatur der Luft wegen ihrer geringen Dichtigkeit wird dadurch nicht in dem Maß gehoben, wie sich die größere erwärmende Kraft der Sonne geltend macht, sowie man aus dem Schatten heraus in den Sonnenschein tritt, da nun die Bekleidung, zumal wenn von dunkler Farbe, begierig die zugestrahelte Wärme aufsaugt.

Man wäre nun leicht versucht, die abnorme Wärme der Höhen darauf zurückzuführen, daß sie sich des vollen Sonnenscheins erfreuen, während die tieferen Lagen in dichten, jede Wärmeabstrahlung abwehrende Nebel gehüllt sind; allein, abgesehen davon, daß auch Fälle der Temperaturumkehr beobachtet werden, wo der Nebel gänzlich fehlt, zeigt auch ein Vergleich der zu verschiedenen Tagesstunden auf der Höhe und im Thal beobachteten Temperaturen, daß andere Momente ausschlaggebend sein müssen. Gerade im verflohenen Dezember hat sich recht deutlich gezeigt, daß der Wärmeunterschied in den Tageszeiten, wo die Sonne nicht am Himmel stand, größer als Mittags war. Es war nämlich während der Tage vom 14. bis 24. Dezember Todtnauberg wärmer als Schopfheim.

7 Uhr früh	2 Uhr Nachmittags	9 Uhr Abends
um 8.0	4.7	5.9 C.

Die richtige Erklärung dieser Umkehr der normalen Wärmeverteilung findet sich un schwer, sobald man nur in's Auge faßt, unter welchen sonstigen allgemeinen Verhältnissen sie eintritt.

Niedrige Temperatur und zugleich Ruhe der Luft sind im Winter nur dann möglich, wenn der Luft keine Gelegenheit gegeben ist, nach der Seite hin abzufließen, d. h. wenn der Luftdruck auf größerem Gebiete gar kein oder nur ein sehr geringes Gefälle besitzt, also sehr gleichmäßig vertheilt ist. Gegenüber den unruhigen, meist im Norden von uns, bald näher, bald entfernter vorüberziehenden Luftwirbeln, welche die im Sommer kühler, im Winter wärmeren Meeresluft dem Festland zuführen, regnerisches Wetter mit sich bringen und das Klima mehr jenem der Seeküsten nähern, tragen die Gebiete mit hohem und gleichmäßig vertheiltem Barometerstande das Gepräge des Ruhezustandes und lassen mehr die Merkmale des Festlandklimas hervortreten; denn, da die gleichmäßige Vertheilung hohen Luftdruckes meist von heiterem Wetter begleitet ist, begünstigt sie im Sommer durch ungehinderte Sonnenbestrahlung starkes Steigen der Temperatur, im Winter dagegen durch beträchtlichere Abstrahlung der Wärme bringt sie meist strengen Frost. Aus den Gebieten des hohen Luftdruckes fließt die Luft am Boden nach allen Seiten hin aus, und zwar in den mittleren Theilen langsamer, am Rande etwas rascher; zum Erlaß für die wagrecht abströmende Luft werden die oberen Schichten herangezogen, welche somit eine absteigende Bewegung annehmen müssen.

Man kann sich leicht ein Bild von diesen Vorgängen in der Luftkammer machen, wenn man Cigarrenrauch langsam gegen eine wagrechte Platte bläst. Sobald aber einmal die Luft sich abwärts bewegt, verdichtet sie sich, da sie unter größerem Druck kommt, und erwärmt sich dabei in gleichem Maße, wie sich ein emporsteigender Luftstrom abkühlt. Daß sich die durch Luftdruckvertheilung in der Höhe entstandene Erwärmung nicht auch den

Thälern mittheilt, erklärt sich ungezwungen aus dem Umstande, daß die Luft an den Gehängen herabgleitend allmählich mehr und mehr wagrechte Bewegung annimmt und schließlich über der durch Ausstrahlung erkalteten, also dichteren Luftschicht am Boden dahin fließt. So ist es auch erklärlich, weshalb die Kessellagen, auch die von Höhenzügen eingerahmten Hochflächen, in denen die kalte Luft, ohne abfließen zu können, liegen bleibt, seltener und in minderer Grad an der wohlthätigen Erscheinung der Temperaturumkehr Theil haben. Schlagende Beispiele hierfür geben die beiden Hauptorte der Baar, Billingen und Donauschingen, ab, welche der Lage in flachen Thalmulden ihre außerordentlich strengen Winter verdanken, während die wenig entfernten Höhenzüge wesentlich milder sind; selbst im Durchschnitt ist das rund 300 m höher gelegene Hohenföhn während des ganzen Winters wärmer, als die Höheebene der Baar, da von dem Hohenföhn der Berg die kalte Luft ungehindert auf allen Seiten nach der Tiefe abfließen kann.

Sind einmal die nötigen Bedingungen zum Entstehen der Temperaturumkehr gegeben, hat sich ein Gebiet hohen Luftdruckes ausgebildet, so läßt sie sich in dessen ganzem Bereiche auf allen Ruden, Gehängen und frei liegenden Hochflächen feststellen, sie ist somit keine räumlich eng begrenzte, sondern eine ganz allgemein auftretende Erscheinung. Die große Wärme der höheren Lagen tritt ziemlich rasch, manchmal sogar ganz unvermittelt ein, so daß nicht selten noch die Wasserflächen, welche zuvor zugefroren sind, eine Eisbede tragen, während die Luft fast sommerliche Wärme angenommen hat.

Nur die Luftdruckmaxima der kälteren Jahreszeit sind dem Zustandekommen einer länger andauernden abwärts gerichteten Bewegung der Luft günstig, denn jene des Sommers erzeugen alsbald nach ihrem Entstehen durch die so starke Erwärmung der unteren Luftschichten, welche dadurch aufgelockert werden, aufsteigende Luftströme, die den Höhen keine Wärme bringen können, da sie selbst sich dabei abkühlen.

Einen Beleg für die Stabilität der hier mitgetheilten, der Hauptfache nach von dem Wiener Klimatologen Hann herrührenden Theorie geben die abnormen Feuchtigkeitsverhältnisse, welche stets Begleiter der Temperaturumkehr sind und welche die tiefblaue, manchmal fast schwarzblaue Farbe des Himmelsgebölbes veranlassen und die fast unbegrenzte Fernsicht ermöglichen. Es handelt sich hier um Vorgänge, die sich nur mit den Instrumenten nachweisen lassen. Während der ganzen Dauer der Temperaturumkehr behält nämlich die Luft einen ungemein hohen Grad von Trockenheit, wie er sonst nur in Wäldern oder bei Föhn beobachtet wird. Als Beispiele mögen die nachstehenden Werthe der relativen Feuchtigkeit der Tage der Temperaturumkehr vom 14. bis 24. Dezember v. J. dienen:

Höhenstation	Tagesmittel		Geringster Betrag
	59%	29%	
Hohenföhn	59%	29%	der vollen Sättigung.
Todtnauberg	58%	25%	
Schopfheim	92%	74%	
Karlsruhe	93%	78%	

Die große Trockenheit der Luft, welche im einzelnen Falle nicht selten auf 25 Proz. und noch tiefer herabsteigt, erklärt sich wie jene des Föhn's, der sich von der Temperaturumkehr überhaupt nur dadurch unterscheidet, daß er einer raschen Bewegung der Luft an den Gehängen hinab seine Entstehung verdankt und seine Wärme erst in den Thälern zur Geltung bringt, aus dem Umstande, daß die absteigende Luft unterwegs nur wenig Gelegenheit hat Wasser aufzunehmen und deshalb nach ihrer Erwärmung verhältnismäßig trocken erscheinen muß, da sie nun eine entsprechende größere Aufnahmefähigkeit für Wasserdampf besitzt. Abgesehen davon, daß die regelmäßig mehrmals in der kalten Jahreszeit sich einstellende Wärme der Höhen nicht wenig dazu beiträgt, dieselben wohlthätiger zu machen, ja deren Winter sogar angenehmer erscheinen läßt, als das stürmische, rauhe und zumal in der Mittelgebirgs schneereiche Frühjahr, ist sie auch in hydrographischer und wasserwirtschaftlicher Hinsicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung; denn sie schmilzt und verdunstet, unterstützt von der sie immer begleitenden Trockenheit, nicht geringe Mengen der Schneebedeckung der Höhen, so daß hier der Schnee nicht selten ganz verschwindet, während er in den niedrigeren Lagen, zumal an den Nordhängen der tief eingeschnittenen Thäler noch lange liegen bleibt.

Erfahrungsgemäß ist es im Mittelgebirge, z. B. im Schwarzwald, aber auch in den Vorbergen der Alpen, viel weniger der eigentliche Winterschnee, welcher bis zur wärmeren Jahreszeit liegen bleibt und dann beim ersten Umschlag der Witterung plötzlich und oft mit verderblichen Folgen für die Thalgänge abschmilzt, als die gegen das Frühjahr hin sich mehrmals einstellenden Schneefälle. Da diese letzteren aber doch nur ausnahmsweise in solcher Ausdehnung und Stärke auftreten, wie die Schneefälle inmitten des Winters, so verdanken wir es der Temperaturumkehr der auf die ausgedehnten Schneefälle des Winters meist folgenden Frostperioden, daß eine mächtige Schneelage keineswegs immer auch Hochwasser bedeutet. „Großer Schneeklein Wasser“ ist sprichwörtlich im ganzen Rheingebiet.

Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogthum Baden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. Februar.

* (Im Panorama) Kaiserpassage ist gegenwärtig eine neue Reihe von Landschaftsbildern und Architekturriden zur Ansicht gestellt. Dieselbe gewinnt dadurch ein besonderes Anrecht auf das allgemeine Interesse, daß sie Darstellungen aus dem Wunderlande Ägypten bringt. Die Denkmäler einer alten Kulturwelt treten ebenso deutlich und anschaulich vor das Auge wie die landschaftlichen Scenerien. Bei der Schärfe und Feinheit der Reproduktionen gelangen namentlich die Innenaufnahmen ägyptischer Tempel mit allen Details zu vollkommener Wirkung. Wir glauben, den Besuch des Panoramas gerade in dieser Woche der „Aufsichten aus Ägypten“ angelegentlich empfehlen zu können.

7 Konzerte, 12 Febr. (Konzerte und Vorträge. — Bitterung. — Aus Vereinen.) Obgleich der Fasching besonders in Vereinen in seine Rechte getreten ist, geht doch die Darbietung künstlerischer und wissenschaftlicher Genüsse ihren ruhigen, ungehörten Gang. In erweiter Beziehung ist vor allem das Konzert des „gemischten Chores“ vom letzten Sonntag zu erwähnen, welches uns „Die Schöpfung“ von Haydn in gelun-

genster Weise zu Gehör brachte. Der große Saal des Inselfesthotels war dicht angefüllt von einheimischen und auswärtigen Besuchern, welche für die herrliche Leistung dem Chor und den Solisten, sowie dem Orchester der Regimentskapelle mit seinem tüchtigen Musikdirektoren, Herrn Handloser, ungetheilten, lauten Beifall spendeten. — Auch der vom „Vierklang“, einem über 60 Stimmen verfügbaren Männergesangsverein, am letzten Samstag in der „Sonne“ veranstaltete Gesellschaftsabend verdient hier genannt zu werden, da sowohl die mit musterhafter Präzision gesungenen Männerchöre, als auch die Vorträge des Zitherklubs, speziell aber ein vom Vereinsdirektoren, Herrn Reallehrer Steinbart ausgeführtes Klavier solo, „La Cascade“, tiefes Musikverständnis und künstlerische Schulung verriethen. — Am gleichen Abend sprach im „kaufmännischen Verein“ das Ehrenmitglied Herr Rechtsanwalt Winterer über „die kaufmännische Firma und die Personen des Handelsstandes“. In klarer, allgemein verständlicher Weise entledigte sich Redner seiner Aufgabe und erntete wiederholt den Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft. — Den zweiten Wessenberg-Vortrag hielt gestern Abend Herr Landgerichtsrath Dr. Eller über „die Gründung des römischen Kaiserreichs“. Auch dieser Redner erntete für seine Ausführung, insbesondere für die interessante Vergleichung der römischen und deutschen Kaiserwürde, lebhaften Beifall des Publikums. — Das Wetter hat sich wieder günstiger gestaltet. Nachdem wir drei Tage lang bei rauhem Westwind einige Kältegrade gehabt hatten, trat gestern plötzlich wieder warmer Wind ein, der das Schmelzen des während der letzten Woche reichlich gefallenen Schnees zur Folge hatte. Heute Morgen hatten wir wieder bei -4 Gr. N. trockene, aber theilweise spiegelglatte gefrorene Straßen. — Der Gewerbeverein beabsichtigt, auch dieses Jahr wieder eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten und Prämien der selben zu veranstalten. Mit der praktischen Prüfung der ausgetretenen Lehrlinge wird auch eine Prüfung in den Lehrgegenständen der Gewerbeschule verbunden, von welcher jedoch diejenigen Lehrlinge befreit sind, welche die dritte Klasse der Gewerbeschule mit Erfolg durchgemacht haben. Die Landesausstellung der Lehrungsarbeiten zur Bewerbung um Staatspreise soll in diesem Jahre in Mannheim stattfinden. — Der vor einem Jahre gegründete Geflügel- und Vogelwirthverein, der am vorigen Samstag Abend seine erste Generalversammlung abhielt, ist bereits zu einer Mitgliederzahl von 44 herangewachsen und wird schon auf nächste Oekonomie eine Ausstellung inszeniren, wozu der Stadtrath die Turnhalle der Realschule zur Verfügung gestellt hat.

» Vom Bodensee, 13. Febr. (Vorschussverein. — Bitterung.) Der Vorschussverein Stodach hatte im Jahr 1888 einen Gesamtumsatz von 7125 2/3 M. 12 Pf. gegen einen solchen von 7037 2/3 M. 28 Pf. im Vorjahr. Das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt somit ein Plus von 87 9/16 M. 84 Pf. Der Reservefond beträgt 64000 M.; die Dividende wurde auf 6 Proz. festgesetzt. Der Gewinnsum pro 1888 beläuft sich auf 16191 M. 58 Pf. gegen 14136 M. 19 Pf. im Vorjahr, also mehr 2055 M. 39 Pf. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 926. — Bei scharfem Nordost ging die Temperatur heute auf -10° R., in höheren Lagen auf -13° R. herab. Am 14. Februar 1866 sank das Thermometer auf -14,6° R.

Landwirthschaftl. Besprechungen und Versammlungen.

Konsumverein Lohrbach. Samstag den 16. d. M., Nachm. 3 Uhr, Generalversammlung im Rathhaussaal. Tagesordnung: a. Rechenschaftsbericht; b. verschiedene Vereinsangelegenheiten. Am Sonntag den 17. d.

Waldbut. Nachm. 1/2 3 Uhr, im Gasthaus zum Storch in Waldbühel Besprechung, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Bezirksstierarzt Stadler über Pferdezucht.

Rezingen. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Rezingen Besprechung, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Kuben von Hochburg über „Düngerlehre“ den einleitenden Vortrag halten wird.

Karlsruhe. Mittags 1/2 3 Uhr, in der Wirthschaft des Hirschwirths Herbst in Hochstetten Besprechung über Tabakamenbehandlung und Düngung von Tabak. Den einleitenden Vortrag hat Herr Hofrath Dr. Reßler darüber übernommen.

Etlingen. Nachm. 1/2 3 Uhr, im Adlerwirthshaus zu Malsh Besprechung über Obstbau, wobei der Vorstand der groß. Obstbauerschule Karlsruhe, Herr Bach, den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Bretten. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone dahier Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht für das Jahr 1888; 2. Rechnungsablage für 1888, Prüfung der Rechnung und Entlastung des Rechners; 3. Aufstellung des Geschäftsplanes und Vorschlags für 1889; 4. Antrag des landw. Bezirksvereins Mannheim auf Abänderung der Satzungen des landw. Vereins in Bezug auf die Wahl der Vorstandsmitglieder; 5. Neuwahl der Mitglieder des Vorstands (Direction), des Gausausschusses und des Vertreters in den Gesamtausschuss; 6. Besprechung über die Lage der Branntweinbrennereien.

Mannheim. Nachm. 3/4 Uhr, in der Harmonie zu Heidelberg Gauauschussung. Tagesordnung: Gauunternehmern für 1889.

Eppingen. Nachm. 2 Uhr, Besprechung auf dem Rathhause in Schluchtern, Vortrag des Herrn Oberamtmann Deitigsmann über die „Unfall- und Krankenversicherung“.

Mosbach. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Hülfehardt Besprechung über Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft mit einleitendem Vortrag des Vereinsvorstandes.

Krautheim. Nachm. 2 Uhr, Versammlung in Oberwittstadt im Gasthaus zum Hirschen, wobei Herr Obstbaulehrer Klein von Karlsruhe einen Vortrag über „Obstbau“ halten wird. Gleichzeitig findet die Publikation der 1888er Jahresrechnung statt.

Nieberhof. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Niederhof Generalversammlung des landw. Konsumvereins. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Neuwahl zweier aus dem Verwaltungsrath ausscheidender Mitglieder. 3. Beratung und Festsetzung über das Eintrittsgeld neu eintretender Mitglieder. 4. verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Landw. Konsumverein Genzenbach. Nachm. 2 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Bierbrauer Bühler in Engenbach. Tagesordnung: 1. Vorlage der 1888er Rechnung mit Bilanz und Rechenschaftsbericht; 2. Neuwahl des Vorstandes und des Ver-

waltungsrathes; 3. Mittheilung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Landw. Konsumverein Neuhäusen bei Forstheim. Nachm. 2 Uhr, im Rathhaus daselbst Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Rechnungsbuchs pro 1887/88; 2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns; 3. Entlastung des Vorstandes und Kassiers pro 1887/88; 4. Neuwahl von zwei Verwaltungsrathsmitgliedern an Stelle der Ausscheidenden; 5. Wünsche und Anträge.

Am Samstag den 23. d. M.: Landw. Konsumverein Fahrenbach. Abends 7 Uhr, im Rathhause daselbst Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Vorlage der Vereinsrechnung pro 1888; 2. Entlastung des Vorstandes; 3. sonstige Vereinsangelegenheiten.

Handel und Verkehr.

Stdn, 13. Febr. Weizen per März 20.15, per Mai 20.45, Roggen per März 15.15, per Mai 15.35. Rüböl per 50 kg per Mai 59.50, per Oktober 53.50.

Bremen, 13. Febr. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 6.45. Fein. Americ. Schweinefett 39.

Best, 13. Febr. Weizen loco fester, per Frühjahr 7.39 G., 7.40 B., per Herbst 7.57 G., 7.58 B., Oker per Frühjahr 5.30 G., 5.32 B., Mais per Mai-Juni 5.06 G., 5.08 B. Wetter: Schön.

Antwerpen, 13. Febr. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß disponibel 17 1/2, per Februar 17 1/2, per März 16 3/4, per September-Dezember 16 3/4. Fein. Amerikan. Schweinefett, nicht verzollt, dispon., 91 1/2 Frs.

Paris, 13. Febr. Rüböl per Februar 74.50, per März 74.25, per Mai-August 69.25, per Sept.-Dez. 60.75. Weiz. Spiritus per Febr. 39.50, per Mai-August 41.75. Still. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Februar 40.60, per Mai-Aug. 41.60. Fein. — Mehl, 12 Marques, per Februar 57.80, per März 58.40, per März-Juni 59.25, per Mai-August 59.40. Schwach. — Weizen per Febr. 26.—, per März 26.25, per März-Juni 26.60, per Mai-August 26.80. Schwach. Roggen per Febr. 15.10, per März 15.25, per März-Juni 15.40, per Mai-August 15.25. Fein. — Talg 77.50. Wetter: schön.

New-York, 12. Febr. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 7.—, dto. in Philadelphia 6.90. Mehl 3.40, Roher Winterweizen 100 1/2, Mais (New) 45 1/2, Zucker fair refining Muscov. 4 1/2, Kaffee, fair Rio 17 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.50, Getreide

fracht nach Liverpool 4. Baumwolle-Zufuhr v. Tage 25 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 13 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 2000 B. Baumwolle per Mai 9.97, per Juni 10.05.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Nordwinde, Wetterfürme, Nebel sind höchst gefahrbringende Witterungsverhältnisse selbst für diejenigen, die mit gesunden, normalen Respirationsorganen ausgerüstet sind, geschweige denn für jene, welche ihrer ärztlichen Konstitution wegen sehr leicht zu katarrhalschen Erkrankungen neigen. Eine jede Familie hat wohl schon unter dieser Einflüsse gelitten, und alle, deren Berufstätigkeit den Aufenthalt im Freien bedingt, Kinder, die in Wind und Sturm ihren Weg zur Schule nehmen, sollten nicht verfehlen, sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie während des Aufenthalts im Freien eine Sodener Pastille im Munde langsam zergehen lassen. Die Wirkung, welche die Pastillen auf die Reizzustände der Schleimhäute üben, ist eine so hohe, daß dadurch weitere katarrhalsche Erkrankungen verhindert werden. Alle Apotheken, Droguerien und Miner-Wasserhandl. haben von diesem trefflichen Schutzmittel Verkaufsstelle, die Schachtel à 85 Pfg.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Tblr. = 3 Rmt., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmt., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pf.

Frankfurter Kurse vom 13. Februar 1889.

Table of Frankfurt exchange rates and prices for various commodities like gold, silver, and different types of bonds and stocks.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 3. Februar bis 10. Februar 1889. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Table showing average market prices for various goods such as flour, oil, and other commodities across different regions.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

§. 903. Nr. 1410. Wolkach. Das Gr. Amtsgericht hat heute verfügt: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Viehhändlers Johann Rüd-Schilling von Kirchbach ist in Folge eines von dem Gemeindefiskus gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf: Dienstag den 12. März 1889, Vormittags 11 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten auf. Wolkach, den 12. Februar 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häufig.

§. 902. Bonndorf. Mit Beschluß vom Heutigen, Nr. 1427, hat das Gr. Amtsgericht das Konkursverfahren gegen den Kaufmann Vinz Hamburger von Blumegg auf Grund des am 19. v. M. abgeschlossenen, nunmehr rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleichs wieder aufgehoben, was am öffentlichen bekannt gemacht wird. Bonndorf, den 7. Februar 1889. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Kohler.

Vermögensabsonderungen.

§. 904. Nr. 1390. Konstantz. Die Ehefrau des Wilhelm Binder, Marie, geb. Jädle von Billingen, vertreten durch Rechtsanwalt Matheis in Konstantz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Gr. Hof. Landgerichte Konstantz — Civilkammer II — Termin auf Donnerstag den 28. März 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt. Konstantz, den 11. Februar 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Rothweiler.

Vermögensabsonderungen.

§. 905. Nr. 1424. Konstantz. Die Ehefrau des August Behrle, Anna, geb. Mannhart von Billendorf, vertreten durch Rechtsanwalt Matheis in Konstantz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Gr. Hof. Landgerichte Konstantz — Civilkammer II — Termin auf Donnerstag den 28. März 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt. Konstantz, den 12. Februar 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Rothweiler.

§. 899. Nr. 1338. Freiburg. Durch Urteil der II. Civilkammer des Gr. Hof. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Landwirths Constantin Bomkeim, Maria, geb. Wrenklin von Schliengen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern. Freiburg, den 7. Februar 1889. Der Gerichtsschreiber des Gr. Hof. Landgerichts: Schneider.

Verfallsenerklärung.

§. 864. 2. Nr. 2811. Offenburg. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 24. Januar 1888, Nr. 1913, innerhalb Jahresfrist keine Nachricht über den Verbleib des

Karl Fien von Marlen eingelaufen ist, wird derselbe für verfallen erklärt und dessen mutmaßliche Erben, Wendelin Fien alt und Barbara Fien, beide in Marlen, in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingewiesen. Offenburg, den 4. Februar 1889. Gr. Hof. Landgericht. Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: C. Keller.

Erbenweisungen.

§. 896. 2. Nr. 4249. Pforzheim. Kaiser Richard Bühler Wwe. Rosalie, geb. Morlod von hier, hat, nachdem die

gesetzlichen Erben verzichtet haben, geteilt, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres v. Ehemannes einzusetzen. Wir werden diesem Gesuche stattgeben, wenn nicht innerhalb 6 Wochen Einsprache beigegeben erhoben wird. Pforzheim, 8. Februar 1889. Gr. Hof. Amtsgericht. grz. Frey. Dies veröffentlicht. Pforzheim, 9. Februar 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

§. 868. 3. Nr. 1192. Oberkirch. Der Landwirth Georg Dreht, Witwer seiner am 16. November 1888 verstorbenen Ehefrau, Katharina, geb. Huber von Weilenbühl — Verthal — hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau nachgesucht. Etwaige Einwendungen sind binnen vier Wochen hier vorzubringen. Oberkirch, den 8. Februar 1889. Gr. Hof. bad. Amtsgericht. Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: Schneider.

Handelsregister-Einträge.

§. 365. Nr. 3994. Karlsruhe. In die Handelsregister des Gr. Amtsgerichts daselbst wurde eingetragen:

1. Zum Firmenregister: 1. Zu D. 3. 418 Band I. Firma Julius Soed" daselbst. Dem Kaufmann Karl Döpp von hier wurde Procura erteilt.

2. Zu D. 3. 469 Band I. Firma Braunschweiger Wurfabrik D. Becker" daselbst. Die Firma ist erloschen.

3. Zu D. 3. 561 Band I. Firma Fr. Koefer" daselbst. Der Ehefrau des Firmeneinhabers Friedrich Koefer, Christiane, geborne Richard daselbst, wurde Procura erteilt.

4. Zu D. 3. 734 Band I. Firma G. Bender" daselbst. Die Firma ist erloschen.

5. Zu D. 3. 383 Band II. Firma Dreifuß und Siegel" daselbst. Die Firma ist als Einzel-firma erloschen.

6. Zu D. 3. 324 Band II. Firma J. u. S. Firsch" daselbst. Der Firmeneinhaber Kaufmann Bernhard Firsch ist gestorben. Letzige Inhaberin der Firma ist dessen Witwe, Sofie, geb. Reutlinger von hier.

7. Unter D. 3. 452 Band II. Firma Braunschweiger Wurfabrik G. Kniel" daselbst. Inhaber: Kaufmann Georg Kniel ledig von hier.

II. Zum Gesellschaftsregister: 1. Zu D. 3. 6 Band II. Firma S. Moninger" daselbst. Kaufmann Theodor Moninger von hier ist am 1. Oktober 1888 als vertretungsberechtigter Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

2. Zu D. 3. 131 Band II. Firma Albert Levis und Cie." daselbst. Ehevertrag des Gesellschafters Jakob Hermann Kaufmann mit Jenny Seligmann von Bingen, d. d. Bingen, den 22. November 1888, nach welchem die Gütergemeinschaft auf die Errungenschaft beschränkt ist.

3. Unter D. 3. 195 Band II. Firma Dreifuß und Siegel" daselbst. Vertretungsberechtigter Gesellschafter dieser seit 1. Januar 1889 daselbst bestehende offene Handelsgesellschaft sind Kaufmann Julius Siegel und Kaufmann Otto Hoffenthal von hier; Letzterer ist ledig. Ehevertrag des Gesellschafters Julius Siegel mit Ida Irma Eiskann von Hagenbach vom 20. November 1873, nach welchem zwischen den Ehegatten eine auf die Errungenschaft beschränkte Gütergemeinschaft besteht.

4. Unter D. 3. 196 Band II. Firma Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe" daselbst. An Stelle

des verstorbenen Kaufmanns Theodor Herrmann von hier wurde Bankier Robert Koelle von hier als Mitglied des Vorstandes und an Stelle des Letzteren Rentner Adolf Reih von hier als Erbgemant in den Vorstand gewählt.

5. Unter D. 3. 197 Band II. Firma M. Reutlinger und Cie." daselbst. Ehevertrag des Gesellschafters Theodor Reutlinger von hier mit Maria Anna Dierdorfer von Augsburg, d. d. Augsburg, den 20. Oktober 1888, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 100 Mt. beschränkt ist.

Karlsruhe, den 6. Februar 1889. Gr. Hof. bad. Amtsgericht. E. Müller.

Zwangsvollstreckung. T. 380. 1. Mannheim. Anfechtung.

Anfechtung. Infolge richterlicher Verfügung wird, da bei der ersten Vollstreckung gegen den Kaufmann F. A. Springer in Düsseldorf die in Nr. 17 und 24 b. Bl. beschriebene

Thonwaarenfabrik sammt Zubehör auf Aedarauer Gemerkung den Anschlag von 141,881 M. 70 g nicht erreichte, dieselbe am Samstag den 23. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause in Aedara zum zweiten Male öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird. Mannheim, den 28. Januar 1889. Großherzogl. Notar Weichtraub.

Strafgerichtsbeschlüsse. Ladung. T. 384. 1. Nr. 1127. Philippsburg. 1. Landwirth Johann Adam Rild, geb. am 17. April 1863 zu Philippsburg, zuletzt wohnhaft daselbst, 2. Tagelöhner Kornel Renner, geb. am 2. März 1859 zu Kirrlach, zuletzt wohnhaft daselbst, 3. Tagelöhner Martin Ruff, geb. am 4. September 1863 zu Kirrlach, zuletzt wohnhaft daselbst, und 4. Landwirth Maximilian Korn, geboren am 12. Januar 1861 zu Rheinhausen, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, an Nr. 1 als beurlaubter Reservist, an Nr. 2 als übungspflichtiger Ersatzreferent I Klasse ohne Erlaubnis ausgemindert zu sein, an Nr. 3 u. 4 als nicht übungspflichtige Ersatzreferenten erster Klasse ausgemindert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erlassen zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Reichsmilitärstrafges. § 69 Ziff. 8 des Reichsmilitärstrafges vom 2. Mai 1874, bezw. 6. Mai 1880.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Hof. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 5. April 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Gr. Hof. Amtsgericht Philippsburg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Bruchsal ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden. Philippsburg, den 8. Februar 1889. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Gersperger.